

»Ziehvater« der Gießener Papyri verabschiedet

Fast 40 Jahre betreute und bearbeitete Prof. Gundel die Gießener Sammlungen – Nachfolger ist der Altphilologe Prof. Landfester

Gießen (vm). Wenn die Universität Gießen heute neben Heidelberg und Köln die bekanntesten und renommiertesten Papyrus-Sammlungen in der Bundesrepublik ihr eigen nennt, so ist dies einerseits dem Verdienst der Gießener Mäzene und der hier tätig gewesenen Historiker zu verdanken, die die historischen Funde zusammengetragen und die Sammlung begründet haben. Ebenso untrennbar damit verbunden ist aber auch der Name des Mannes, der die rund 2800 Papyri und 600 Ostraka fast 40 Jahre lang ehrenamtlich betreut

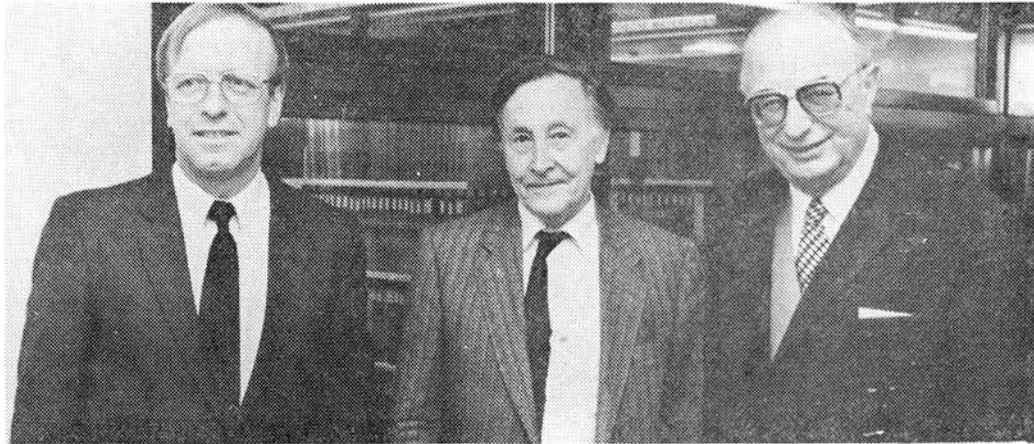
und bearbeitet hat: Prof. Dr. Hans Georg Gundel. Mit einer Feierstunde in der Universitätsbibliothek wurde der Kurator der Gießener Papyrussammlung gestern verabschiedet; seine Nachfolge tritt der Professor für Griechische Philologie an der JLU, Prof. Dr. Manfred Landfester, an. Welche hohe Bedeutung Prof. Gundel als international anerkannter Papyrologe im Laufe der Jahre erlangt hat, mag verdeutlichen, daß mit Prof. Dr. h. c. Reinhold Merkelbach (Köln) einer der führenden Papyrologen Deutschlands den Festvortrag hielt.

Zu der Feier konnte der Leiter der Universitätsbibliothek, Berndt Dugall, zahlreiche Repräsentanten des öffentlichen Lebens, von Universitätsleitung, Fachbereichen und der Stadt Gießen, begrüßen. Die Gießener Papyrussammlungen hätten durch Publikationen, Führungen und Informationsveranstaltungen auch außerhalb der UB große Beachtung gefunden. Trotz des hohen Alters der einzelnen Schriftträger besäßen die Sammlungen selbst erst eine relativ kurze Tradition von etwa einem Menschenalter, erklärte Dugall. Die Sammlung »Papyrio Gissenses« beispielsweise sei erst 1902 von dem damals in Gießen wirkenden Althistoriker Ernst Kornemann begründet worden; die Sammlung »Papyri bibliothecae universitatis Gissensis« wurde von Otto Immisch und Alfred Körte, zwei Gießener Altphilologen, zwischen 1908 und 1913 zusammengetragen, und die »Papyri Jandanae« wurde als Privatsammlung des Altphilologen Karl Kalbfleisch begonnen.

Den Zweiten Weltkrieg überstanden die Schriften nach Darstellung Dugalls weitgehend unbeschadet im Safe einer Bank, dagegen seien viele Texte in den Jahren 1945/46 durch Hochwasser arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Ab 1950 dann habe Prof. Gundel die Neuordnung und Inventarisierung der Papyri übernommen. Er sei heute zugleich (wenn auch im Nebenamt) dienstältester Mitarbeiter der UB. Seiner Initiative sei es zu verdanken, daß die »Kurzberichte aus den Papyrussammlungen« nach dem Zweiten Weltkrieg neu initiiert wurden und Ende letzten Jahres bereits die 42. Ausgabe dieser Reihe erschienen ist. Prof. Gundel sei es gelungen, Fachleute aus der halben Welt für die Gießener Sammlungen zu begeistern; auf der anderen Seite habe er aber auch immer wieder selbst aktiv an der Entschlüsselung der antiken Schriften mitgearbeitet.

Als derzeit amtierender Universitäts-Präsident würdigte Prof. Dr. Alfred Söllner die Arbeit des Gießener Papyrologen. Er habe die Schriften stets wie seine »Ziehkinder« begleitet, verkörpere durch seine langjährige Arbeit an und für die Gießener Sammlungen zugleich auch ein Stück Gießener Universitätsgeschichte. Auch wenn nun die Verantwortung für die Papyri durch die reine Freude an der wissenschaftlichen Bearbeitung abgelöst werde, sei doch zu hoffen, daß das Engagement Prof. Gundels für die Sammlung auch weiterhin erhalten bleibe und zugleich auch von seinem Nachfolger in der bewährten Form weitergeführt werde, meinte Prof. Söllner.

»Vom ägyptischen Totenbuch zur lateinischen Liebeslegie« führte anschließend Prof.



Mit einer Festveranstaltung wurde der Kurator der Gießener Papyrussammlung, Prof. Dr. Hans Gundel (rechts) gestern verabschiedet. Seine Nachfolge tritt der Altphilologe Prof. Dr. Manfred Landfester (links) an. Den Festvortrag bei der Feier im Lesesaal der UB hielt Prof. Dr. h. c. Reinhold Merkelbach (Mitte)

(Foto: Möller)

Dr. Dr. h. c. Reinhold Merkelbach die Festveranstaltung in seinem Vortrag. Anhand mehrerer Beispiele aus antiken Texten erläuterte der Papyrologe die Wechselwirkungen zwischen der ägyptischen und der griechisch/römischen Kul-

tur und verdeutlichte dabei, daß die erst in römischer Zeit entstandene literarische Gattung des Romans wahrscheinlich seine Ursprünge in den Unschuldserklärungen der ägyptischen Totenbücher findet.